

Irgendso'ne Shonen-ai-fiction halt

Kai x Ray und wäßichnochnich x wäßnochnich v_v"

Von mathilda

Kapitel 32: Tränen, Verzweiflung und Wutausbrüche

Da meine wehrte Familie s vor zieht an weihnachten schlechte Siencefictiondevds z schauen, statt meinen Vorträgen über shakespearesonette zu lauschen (mein Lieblingsweihnachtsgeschenk dieses Jahr!!)

Dieses Chap widme ich

~>Yamüü (tala ist bei mir in guten Händen!!)

~>Tschie (falls sie es lesen sollte!!)

~>Ca (sobald ich wieder Geld für Briefmarken habe kommt die Post!!)

...UND natürlich allen, die bis hierher durchgehalten haben!! Ich liebe euch!!! Möge die Macvht mit euch sein!! Gute wellen im neuen Jahr und ein gaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaanz tolles wehnachtsfest!!

Tränen, verzweiflung und Wutausbrüche

Kai betrachtete sein Spiegelbild. Tiefe violett-graue Schatten gruben sich unter seinen Augen in die totenblasse Haut. Seine Haare standen in alle erdenklichen Richtungen ab und die blauen Dreiecke bildeten einen grauenerregenden Kontrast zu milchigbraunen Augen. Eins war klar. SO konnte er sein Team nicht trainieren. Mit einer fahrigten Bewegung fiel sein Schlafhemd zu Boden und er begann sich die Boxershorts auszuziehen. Eine kalte Dusche und eine Spur Make-up würden ihm gut tun.

Ohne den in der offenen Tür stehenden Ray zu bemerken stieg er unter die Dusche. Dieser stand inzwischen aus verschiedenen Gründen Todesqualen aus.

1. Kai ging es offensichtlich schlecht, um nicht zu sagen total miserabel. Ray war völlig überfordert mit dieser Situation, er hatte noch nie einen Kai gesehen, der nicht körperlich und geistig stark und so unerbittlich, wie er zu den anderen, auch zu sich selber war.

2. Offensichtlich schien Kai diese Krankheit vollständig zu negieren. Wie erklärt, man(n) bitte seinen Teamcaptain, dass er krank ist und sich gefälligst ins Bett legen und schlafen soll?!

3. Ray ließ das Gefühl nicht los, dass es Kai öfters so schlecht ging. Der Russe hatte offensichtlich gelernt während der Arbeitsphasen alle lebenserhaltenden, menschliche Grundbedürfnisse, abgesehen Atmen, komplett abzustellen. Ray sah sich auf einmal vor einem gähnenden Wissensabgrund. Er hatte immerhin fast ständig mit

irgendjemand, was DAS ist??] zusammen?! Kai war offensichtlich mit den Nerven am Ende und Klein-Ray-channie-leinchen machte sich, statt ihn zu trösten, Gedanken über dessen Schminke. <Okay!! Ookay!! Okay!! Gaaanz ruhig!! Keine Panik!!...Nein!! Natürlich Panik!Hilfääääää~ääää!!! Was mach ich denn jetzt!!!> Die Erkenntnis, dass er, Ray, jetzt wohl oder übel Psychologe spielen musste, brachte wiederum Ray an den Rande eines Nervenzusammenbruchs. Also tat er (unbewusst) das einzig richtige. Er zog Kai noch etwas näher an sich und begann ebenfalls zu heulen.

Ich wünsche